№ 150. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 23. Dezember 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Für die Württ. Hagelbeschädigten

sind bei uns eingegangen von den Gemeinden

Calw	178 ℳ	70 ₰
Agenbach	52 „	— „
Aichhalden	34 „	50 „
Altbulach	73 „	35 „
Altburg	86 „	09 „
Althengstett	119 „	— „
Bergorte	100 „	— „
Breitenberg	47 „	90 „
Dachtel	122 „	— „
Deckenpfronn	164 „	66 „
Dennjächt	22 „	30 „
Emberg	30 „	— „
Ernstmühl	8 „	40 „
Gechingen	390 „	— „
Hirsau	164 „	10 „
Holzbronn	69 „	40 „
Hornberg	50 „	— „
Liebelsberg	47 „	70 „
Liebenzell	57 „	— „
Martinsmoos	— „	— „
Monakam	22 „	30 „
Möttlingen	45 „	— „
Neubulach	52 „	— „
Neuhengstett	31 „	32 „
Neuweiler	49 „	— „
Oberhaugstett	40 „	30 „
Oberkollbach	35 „	25 „
Oberkollwangen	42 „	10 „
Oberreichenbach	28 „	65 „
Ostelsheim	65 „	05 „
Ottenbronn	33 „	60 „
Röthenbach	60 „	— „
Schmieh	27 „	— „
Simmozheim	117 „	10 „
Sommenhardt	54 „	75 „
Speßhardt	44 „	— „
Stammheim	135 „	04 „
Teinach	52 „	45 „
Unterhaugstett	31 „	— „
Unterreichenbach	50 „	— „
Würzbach	151 „	50 „
Zavelstein	48 „	— „
Zwerenberg	50 „	— „
zusammen	3082 ℳ	51 ₰,

wofür wir mit herzlichem Dank bescheinigen. Außerdem wurde für die Hagelbeschädigten geopfert in Calw 41 ℳ 17 ₰, Althengstett 22 ℳ 60 ₰, Deckenpfronn 36 ℳ 69 ₰, Möttlingen 17 ℳ 02 ₰, Neubulach 46 ℳ, Neuhengstett 22 ℳ, Neuweiler 13 ℳ 44 ₰, Simmozheim 46 ℳ 30 ₰, Stammheim 80 ℳ. Sämtliche Gaben wurden dem Cassenamt der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins übermittelt.

Calw, den 20. Dezember 1890.

K. gem. Oberamt.
Supper. Braun.

Die Ortsvorsteher

werden zum Bericht **bis 15. Januar 1891** darüber aufgefordert, welche bedeutenderen landwirthschaftlichen Verbesserungen, wie Ent- und Bewässerungen, Flußcorrektionen, **größere** Obstpflanzungen, Cultivirung oder Regulirung von Allmanden, oder sonstigen bisher ertragslosen Flächen, Bepflanzung größerer öder Flächen mit Holzbäumen, Anlage von Sammelgruben für Fäkaldünger u. s. w., auf ihren Gemeindemarkungen in den Jahren 1889 und 1890 zu Stande gekommen sind, oder in Vorbereitung, beziehungsweise in Angriff genommen wurden. Eventuell wäre Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 19. Dez. 1890.

K. Oberamt.
Supper.

Die Ortspolizeibehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu den nach § 3 der Königlichen Verordnung vom 6. August 1872 (Reg.-Blatt S. 275) an die Ortspolizeibehörde zu erstattenden Anzeigen der Dienstherrschaften und Gewerbeinhaber über den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter das im Regierungsblatt von 1890 Seite 310 abgedruckte Formular vom 1. Januar 1891 ab zu verwenden ist.

Calw, den 20. Dezember 1890.

K. Oberamt.
Supper.

An die Gemeindecollegien.

Die K. Kreisregierung hat den Vorschlag, die Festsetzung der Belehrungen der die Geschäfte der Arbeiterversicherung besorgenden Beamten auf so lange zu verschieben, bis sich der Geschäftsumfang richtig beurtheilen lasse, nicht gebilligt, weil die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung schon mit dem 1. Januar 1891 in Thätigkeit zu treten haben, und die beabsichtigte Verschiebung der Belohnungsfestsetzung im Interesse des Dienfts nicht wünschenswerth und bei dem Umstande, daß der die fraglichen Belohnungen regelnde Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 26. September d. J. — (Min.-Amtsbl. S. 271) ganz eingehende, sichere und die Schwierigkeiten der Uebergangszeit berücksichtigende Bestimmungen erhält, um so weniger gerechtfertigt sei, als nach Ziffer III des genannten Ministerialerlasses die jetzt zu fassenden Belohnungsbeschlüsse nur auf einen Zeitraum von höchstens 4 Jahren genehmigt werden dürfen.

Demgemäß erhalten die Gemeindecollegien die Weisung, über die Belohnung der die Geschäfte der Arbeiterversicherung besorgenden Beamten dem genannten Ministerialerlaß gemäß Beschluß zu fassen und Protokollauszug hierüber **längstens innerhalb fünf Tagen** hieher vorzulegen.

Calw, den 20. Dezember 1890.

K. Oberamt.
Supper.

Für den „Frauendank“

haben wir erhalten und dem Cassenamt der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins übersendet: von

Calw	17 ℳ	50 ₰
Altbulach	4 „	50 „
Breitenberg	4 „	80 „
Gechingen	6 „	— „
Hirsau	10 „	— „
Liebelsberg	1 „	30 „
Liebenzell	22 „	— „
Neubulach	3 „	60 „
Oberhaugstett	2 „	10 „
Oberkollwangen	1 „	70 „
Schmieh	8 „	10 „
Unterreichenbach	12 „	— „
zusammen	93 ℳ	60 ₰.

Calw, den 20. Dezember 1890.

K. gem. Oberamt.
Supper. Braun.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehständen in den Gemeinden **Altbulach** und **Zavelstein** ist als erloschen zu betrachten.

Calw, den 22. Dezember 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend die Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Kalenderjahr 1891.

Diejenigen Personen, welche mit Beginn des Jahres 1891 ein Hausiergewerbe betreiben wollen, werden aufgefordert, das Gesuch um Ausstellung eines Wandergewerbescheins rechtzeitig bei der Ortsbehörde des Wohnorts anzubringen.

Die Ortsbehörden werden die Gesuche sammeln und dem Oberamt vorlegen, nachdem die erforderlichen Belege beigebracht sind. —

Ohne Sportelansatz wird kein Wandergewerbeschein ausgestellt; wo nicht Abweichungen besonders begründet werden, wird bei erstmaliger Ausstellung der Sportelbetrag von 3 Mk. (Tar. 88,1 des allg. Sportelgesetzes) und im übrigen der Ansatz des Jahres 1890 zu Grund gelegt werden.

Zu beachten ist insbesondere:

1) Jedem Gesuch um Ausstellung eines Wandergewerbescheins muß eine Beurkundung des Gemeinderats des Wohnorts über die Staatsangehörigkeit des Gesuchstellers, sowie eine Beurkundung der Strafregisterbehörde des Geburtsorts des Gesuchstellers über Bestrafungen in den letzten 3 Jahren beigelegt sein; es muß deshalb der Ort der Geburt des Gesuchstellers aus aus jedem Gesuch ersichtlich sein.
2) Nach § 8 Z. 1 der Vollzugs-Verfügung zum Gesetz, betreffend die Communalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs vom 28. Oktober d. J., Reg.-Bl. S. 180, hat das für Erlangung des Wandergewerbescheins erforderliche Zeugniß den **Betrag** des **Steuerkapitals** und der **Staatsgewerbesteuer** des Nachsuchenden zu enthalten.

Diese Angabe werden die Ortsbehörden der Abteilung III des Ortsgewerbekatasters entnehmen.

Bemerkt wird, daß Formulare für die hienach vorgeschriebenen Zeugnisse von W. Kohlhammer in Stuttgart bezogen werden können. Abgelaufene Wandergewerbescheine sollen für die Erneuerung der Gesuche nicht verwendet werden; sind jedoch denselben anzuschließen.

Die Ortsvorsteher, welchen die ausgestellten Wandergewerbescheine zugehen, haben dafür Sorge zu tragen, daß, bevor deren Aushändigung stattfindet, die Unterschrift der Empfänger in der vorgeschriebenen Weise nachgeholt wird.

Calw, den 22. Dezember 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt, betreffend die Entrichtung der Versicherungsbeiträge von unständigen Arbeitern.

Durch das Statut der Württembergischen Versicherungs-Anstalt vom 23. Oktober 1890 ist auf Grund des § 111 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung bezüglich der Entrichtung der Versicherungsbeiträge von unständigen Arbeitern Folgendes bestimmt worden:

Solche Versicherte, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnisse zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, sind, soferne für sie die Beiträge nicht fortlaufend gemäß § 112 ff. des Reichsgesetzes eingezogen werden, berechtigt, durch Einkleben eines entsprechenden Betrages von Marken in die Quittungskarte in Gemäßheit des § 109 Absatz 1 des Reichsgesetzes die Versicherungsbeiträge statt der Arbeitgeber im Voraus zu entrichten. Denjenigen Versicherten, welche auf Grund dieser Ermächtigung den vollen Wochenbeitrag selbst entrichtet haben, steht gegen die nach § 100 des Reichsgesetzes zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber der Anspruch auf Erstattung der Hälfte des entrichteten Beitrags zu.

Stuttgart, den 16. Dezember 1890.

Bockshammer.

Tages-Neuigkeiten.

)(Calw, 22. Dez. Die Bürgergesellschaft veranstaltete am Samstag abend einen Familienabend im Thudium'schen Saale, welchen Hr. Ansel jun. durch einen Vortrag über „Die germanische Mythologie" einleitete. Dem ebenso belehrenden wie unterhaltenden Vortrag folgte die zahlreiche Zuhörerschaft mit gespannter Aufmerksamkeit. Aus dem dargebotenen sehr reichhaltigen Stoff, der von gründlichem Studium und großer Belesenheit zeugte, können wir nur die Hauptpunkte hervorheben, da ein genaueres Eingehen in die Sache hier zu weit führen würde. Die Mythologie (Götterlehre) unserer Vorfahren war eine sehr reiche, denn die alten Deutschen besaßen große schöpferische Einbildungskraft und waren dem Göttlichen sehr zugekehrt. In den heiligen Mythen spiegelte sich ihr inneres Leben ab, daher dieselben auch eine reiche Quelle der Kunst und Poesie geworden sind. Die Germanen verehrten ihre Götter nicht in Tempeln, sondern in dunkeln Wäldern und unter heiligen Bäumen. Sie hatten drei Hauptgottheiten: Wodan oder Odin, das Urbild der wirkenden Heldenkraft, war ihr höchster Gott und Allvater, die zwölf Asen unterstützten ihn in der Weltregierung; Wodans Gemahlin war Frigga oder Freia, die Vorsteherin der Ehen (daher Freitag); seine Söhne Thorr (Donnerer, daher Donnerstag) und Tiu der Kriegsgott (daher Dienstag), Baldar der reine Lichtgott u. a. Im weiteren Verlaufe schilderte der Vortragende die mannigfachen Thaten und Schicksale der verschiedenen Gottheiten und das Verhältnis der Menschen zu denselben, wobei es an rätselhaften Andeutungen, allegorischen Erzählungen, bildlichen Reden, Sagen, Erzählungen und Fabeln von den Göttern u. a. nicht fehlte. Daneben wimmelte es von Elfen (Alfen) und Nixen, Riesen und Zwergen, Nymphen und Sirenen, Berg- Meer- und Schutzgeistern, Haus- und Familiengöttern, Kobolden und Dämonen u. a. Der Tod im Felde galt den Deutschen als der ehrenvollste; die gefallenen Helden erwartete ein freudenreiches Leben in Walhalla, während die unblutig Gestorbenen nach ihrem Glauben ein trauriges Schattenleben in Hellia's Reich führten. Menschenopfer waren nicht selten. Die astronomische Weltanschauung der alten Germanen war eine höchst sonderbare. Manche religiöse Sitten und Gebräuche haben sich bis auf unsere Zeit erhalten, von denen Hr. Ansel zum Schluß einige auf das Oster- und Weihnachtsfest bezügliche eingehend schilderte. An der Hand zweier gemalter Bilder gab er sodann noch einige weitere Erläuterungen, mit welchen der 1½stündige Vortrag seinen Abschluß fand. Reicher Beifall lohnte den interessanten Vortrag, für welchen der Vorstand der Gesellschaft mit warmen Worten dankte. — Die noch zu Gebot stehende Zeit des Abends wurde durch musikalische Vorträge und Spiele ausgefüllt. Möge der Vortrag in seinem Teil dazu beigetragen haben, das Wort des Dichters mehr und mehr erfüllen zu helfen: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!"

Schömberg, 20. Dez. Dr. Baudach, Arzt des Kurhauses für Lungenkranke in Schömberg, OA. Neuenbürg, ist von Berlin, wo er sich mehrere Tage behufs Studiums des Koch'schen Heilverfahrens aufgehalten hat, im Besitze der Lymphe zurückgekehrt und es werden die hier befindlichen Patienten teilweise geimpft.

Waldmössingen, 18. Dez. Rentable Viehzucht. Sonnenwirt Schneider von hier, auf dem ganzen Schwarzwaldplateau seines schönen Viehstandes wegen bekannt und bei Viehausstellungen anläßlich des landwirtschaftlichen Festes im Bezirke Oberndorf mehrfach prämiiert, erkaufte im Mai 1889 ein acht Wochen altes Kalb um den Preis von 251 ℳ Heute nun verkaufte er diese Kalbin an Rößleswirt Grüner in Seedorf um den überaus hohen Betrag von 1005 Mark. Der im Lande vielfach verkannte Schwarzwald legt damit das Zeugnis ab, daß er in Sachen der Viehzucht nicht allein auf der Zeithöhe angelangt ist, sondern manche von Milch und Honig fließende Gegenden des gesegneten Schwabenlandes auf diesem Arbeitsgebiete des Landwirtes übertrifft.

Albbote.

Maulbronn, 19. Dez. (Abg.-Wahl.) Gewählt ist Schultheiß Kälber von Wurmberg mit 2178 Stimmen. Gemeinderat Plag von hier (Demokr.) erhielt 1010, der frühere Abgeordnete Combe 114 St. Zersplt. 3, ungiltig 8 Stimmen.

Besigheim, 19. Dez. Heute früh ereignete sich hier ein sehr beklagenswerter Unglücksfall. Ein 39jähriger, fleißiger und solider Arbeiter glitt beim Abeisen eines Wasserrades der unteren Enzmühle in dem Augenblicke aus, als das Rad sich in Bewegung setzte und geriet mit dem Kopfe zwischen Rad und Eiswand, wodurch ihm der Kopf zerquetscht wurde, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 8 unversorgte Kinder in ziemlich dürftigen Verhältnissen.

Hall, 19. Dez. Auf persönliche Verwendung Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg in Berlin ist gestern für das Diakonissenhaus und Kinderspital in Schw. Hall eine größere Sendung Koch'scher Lymphe von Berlin angekommen und heute sofort mit den Impfungen begonnen worden. Es sind dabei die nötigen Einrichtungen dafür getroffen, daß jetzt eine größere Anzahl von Tuberkulose-Kranken jeder Art im Diakonissenhaus und Kinderkrankenhaus aufgenommen werden können. Die Tagespreise sind, wie der letzte Jahresbericht aufweist, in 1. Klasse 4 ℳ. 50 ₰, in 2. Klasse 3 ℳ. 50 ₰, und für weniger Bemittelte in 3. Klasse 1 ℳ. 80 ₰. Im eigenen Interesse der Kranken wird Vorausanmeldung gefordert und zwar in irgendwie vorgeschritteneren Fällen nicht ohne ein Zeugnis des behandelnden Arztes. Die Anstaltsärzte sind die Herren Doktoren Dürr senior und junior.

Gerabronn, 19. Dez. (Abg.-Wahl.) Zahl der Wahlberechtigten 5794, der Abstimmenden 3907, absolute Majorität 1954. Es erhielten R.-A. Haußmann-Stuttgart (Demokr.) 2022, Kaufmann Dill in Niederstetten 1863 Stimmen. Der erstere ist gewählt. Zersplittert 8, ungiltig 14 Stimmen.

Ebingen, 18. Dez. Der heute hier abgehaltene Weihnachtsmarkt wurde tüchtig verschneit. Auf die anhaltende Kälte erfolgte gestern und in vergangener Nacht erneuter Schneefall, welcher namentlich die Beifuhr von Vieh erschwerte. Der Viehmarkt war daher nur mittelmäßig befahren; der Handel auf demselben auch nicht sehr lebhaft, so daß sich die Preise nur mit Mühe halten konnten. Man handelte in jung Vieh Jährlinge zu 100—140 ℳ., Halbjährige Ware 70—100 ℳ., Einstellrinder für Brauereien, Brennereien 2c. 180—240 ℳ., trächtige Kalbinnen 280—380 ℳ., jüngere nähige Kühe 280—350 ℳ., Milchkühe 180—240 ℳ. In Ochsen war wenig Verkehr; Preis für das Paar Zugochsen 450—600 ℳ., starke bis fette Ochsen 750—850 ℳ. Auf dem Schweinemarkt galten Milchschweine 18—30 ℳ pr. Paar.

Ravensburg, 18. Dez. Der bei Markdorf im Badischen als Brauer beschäftigte hiesige Walfischwirt Sauter fiel in den Bierkessel, wobei er so verbrüht wurde, daß er bald darauf eine Leiche war. — Heute vormittag kam hier ein Fall von ganz besonderer Verwilderung vor. Eine Frauensperson kam in der Nähe der Kopp'schen Fabrik in Schornreute nieder und warf das Kind sofort einfach über den Gartenzaun. Eine zufällig dazugekommene Person hob das Kind auf, dasselbe starb aber alsbald.

Berlin, 19. Dez. Die Kaiserin sowie der neugeborene Pinz befinden sich nach einer gut verbrachten Nacht auch heute wohl.

Berlin, 18. Dez. Ehescheidungen. Als ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit auf sozialem und ethischem Gebiet kann wohl die fortdauernde Zunahme der Ehescheidungen betrachtet werden. Bei dem Kammergericht ist ein Senat mit der Bewältigung der hier erwachsenden Arbeitslast jetzt ganz allein und vollauf beschäftigt. Dabei tritt die Erscheinung in den Vordergrund, daß weniger der Arbeiterstand, als vielmehr die mittleren und bessersituierten Gesellschaftsklassen das stärkste Kontingent der Scheidungsbedürftigen liefern.

Berlin, 19. Dez. Vom Reichtagsbau. Nach der Denkschrift über den Reichstagsbau beträgt der Baufonds gegenwärtig noch 14 200 000 ℳ. Die für den Bau noch zu leistenden Ausgaben belaufen sich nach der Berechnung auf 12,200,000 ℳ. Von dem Baufonds sind mithin noch rund 2,000,000 ℳ verfügbar, welche als Sicherheitsfonds zur Bestreitung aller unvorhergesehenen Ausgaben zurückgestellt bleiben. Ferner sind aus diesem Restbetrage, soweit er die Mittel dazu bietet, die Kosten für die Beleuchtungs-Einrichtungen und für die künstlerische Ausschmückung des Gebäudes zu decken. In wie weit daneben für Beschaffung der Mobiliarausstattung noch Mittel verbleiben werden, ist zur Zeit nicht zu übersehen.

Coni, 16. Dez. 5 italienische Alpenjäger unter dem Befehl eines Lieutenants sind auf einem Ausflug bei Saccarello von einer Schneelawine verschüttet worden; bisher sind 2 Leichen aufgefunden.

Vermischtes.

— Nun hat auch Professor Virchow sich über Kochs Heilmittel geäußert. Es geschah dem Berliner Vertreter des New-Yorker „Herald" gegenüber, der Virchow über diese Angelegenheit interviewte. „Es ist unmöglich," sagte Virchow, „jetzt ein Urteil über den Wert der Kochschen Entdeckung zu fällen. Daß es eine merkwürdige und wichtige Entdeckung ist, unterliegt keinem Zweifel. Ich kann keine Meinung ausdrücken über den Grund, warum die Lymphe nur von Bazillen bewohnte Gewebe angreift, bis Koch uns sagt, woraus die Lymphe hergestellt wird. Den besten Schlüssel zur wirklichen Aktion der Lymphe habe ich in Fällen von tuberkulösen Affektionen des Kehlkopfes gefunden. Kochs Flüssigkeit beschleunigt den Zerfall und die Ausscheidung der Tuberkeln im Kehlkopf in so hohem Grade, daß, ehe neue erscheinen können, wir den ganzen Kehlkopf heilen können. Die Lymphe ist sehr gefährlich für Kinder und für Personen im vorgerückten Stadium der Lungenschwindsucht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Heilmittel erstaunliche Veränderungen bei Lupus herbeigeführt und daß augenscheinliche Heilungen bewerkstelligt werden. Wir werden abzuwarten haben, ob dieselben lediglich zeitweilige oder wirklich dauernde Heilungen sind. Es wird eines Jahres oder zweier bedürfen, ehe wir sagen können, ob Kochs Heilverfahren wirksam bei Schwindsucht ist. v. Bergmann und Koch scheinen ziemlich sicher zu sein, daß sie ein Heilmittel für Schwindsucht im Entstehen der Krankheit besitzen; es mag wahr sein, aber wir haben noch keine Beweise. Möglich, daß wir durch sorgfältige, zwei- bis dreijährige Experimente im Stande sein dürften, diese Beweise zu erlangen. Es wird behauptet, daß Kochs Lymphe eine vollkommene Diagnose für alle Arten von Krankheiten ermögliche, die durch Tuberkelbazillen verursacht werden. Dies gebe ich nicht zu."

s Der 3. und 4. Jahresbericht der unter Pfarrer Hermann Faulhaber in Hall stehenden Anstalten, nämlich des Haller Diakonissenhauses, des evangelischen Bundes-Diakonissenhauses und des Johanniterkrankenhauses für Kinder, ist in einem freundlich ausgestatteten Hefte erschienen. Der Leser erfährt, welchen großen Zuwachs das zuerst gegründete Haller Diakonissenhaus durch ein zweites aus Mitteln des evang. Bundes hergestelltes erhalten und wie sich zu diesen beiden großen Anstalten das reizend gelegene Johanniterhospital für Kinder gesellt hat. Der vorliegende Bericht wirkt besonders dahin aufklärend, daß er in seiner Rechnungsübersicht nachweist, wie die „freiwilligen Gaben" nicht für die Haushaltung und die Krankenpflege, sondern nur für die Ausbildung und Ausstattung der in unsere Gemeinden hinauszusendenden Diakonissen verwendet werden, also den Gebern selbst wieder zugut kommen. Die Ordnung des Haller Hauses über seine unentgeltliche Gemeindepflege, eine Uebersicht über die freiwilligen Gaben und ein ärztlicher Jahresbericht vervollständigt das Ganze. Wer den Bericht liest, kann den Anstalten nur ferneres Gedeihen und einen reichen Zugang von Frauen und Jungfrauen wünschen, die sich dem Liebeswerke der Diakonissen widmen.

Gottesdienste in den Weihnachtsfeiertagen.

Mittwoch, 24. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr im Vereinshaus: Weihnachtsandacht, nachher Beichte. Herr Dekan Braun.

Donnerstag, 25. Dezember: **Heil. Christfest.**

Vom Turm: 106.

Vorm.-Pred.: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Pred.: Herr Helfer Eytel. (Für solche, welche am 24. Dez. verhindert sind, zur Beichte zu kommen, wird am Christfest vorm. 9¼ Beichte in der Sakristei gehalten.)

Freitag, 26. Dezember: **Feiertag Stephanus.**

Vorm.-Pred.: Herr Helfer Eytel.

Samstag, 27. Dezember: **Feiertag Johannes.**

Vorm.-Pred.: Herr Dekan Braun.

Sonntag, 28. Dezember.

Vorm.-Pred.: Herr Helfer Eytel. Bibelstunde abends 5 Uhr: Herr Dekan Braun.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Accord.

In Folge höherer Weisung sind die Bahngeleisunterhaltungsarbeiten pro 1891, und zwar:

auf der Strecke	Weil der Stadt—Althengstett	mit 4500	M,
„ „ „	Althengstett—Calw	„ 3000	„
„ „ „	Calw—Wildberg	„ 4000	„
„ „ „	Wildberg—Gündringen	„ 3500	„
„ „ „	Gündringen—Eutingen	„ 3000	„
„ „ „	Eutigen—Horb	„ 4000	„

im Wege der schriftlichen Submission im Accord zu vergeben, und werden daher Liebhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtlichen Bureau dahier einzusehen und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis

den 3. Januar 1891, abends 6 Uhr,

einzureichen.

Calw, den 20. Dezember 1890.

Kgl. Betriebsbauamt.
Krauß.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

werden auch heuer von Unterzeichneter zur Unterstützung armer hiesiger Personen im Mindestbetrage von 1 M ausgegeben.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein und bitten, dieselben spätestens bis Mittwoch, 31. Dezember, morgens 10 Uhr, zu lösen, damit deren Veröffentlichung in dem am Abend erscheinenden Blatte gemacht werden kann.

Calw, den 22. Dez. 1890.

Hospital- und Armenpflege.
Bub.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am
Samstag, den 27. ds.,
mittags 1 Uhr,
im Pfandlokal gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

4 Portraits, Kaiser und Kaiserin, 1 Moltke und 3 Jagdstücke, sämtlich in Goldrahmen, 1 Kassenbuch, 3 Expl. Stark's Andachten, 1 dto. Predigbuch, 2 Habermann's Gebetbuch, 3 Habermännle, 1 Lutherstab, 2 Schachteln Stahlfedern, 1 Paket Spielkarten, 4 Bilder, das Ereignis am Stuttgarter Marktbrunnen darstellend, 1 Ueberzieher, 1 Winterjuppe, 1 Rock.

Gerichtsvollzieher
Wochele.

Privat-Anzeigen.

Freunden und Bekannten, von welchen ich vor meinem Wegzuge in Calw nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege herzlich

Lebewohl.

F. X. Bauer,
Stationskommandant in Böblingen.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir zu unserer am nächsten **Samstag, 27. Dez.,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum Löwen freundlichst ein.

Martin Singer.
Marie Belz.

Verloren.

Einem Knecht sind von Calw nach Zavelstein **1 Paket Knabenrohrstiefel** vom Schlitten verloren gegangen. Dieselben sind gegen Belohnung an Schuhmacher Sprenger in Calw abzugeben.

Meinen Vorrat an

Revolvern, Terzerolen,
Fuchs- und Marderfallen

setze ich zu jedem Preis ab.

Gottlob Mohr.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Großmutter, Schwester und Tante

Friederike Kohler Wwe. geb. **Jehle**

heute Sonntag Nacht 10½ Uhr nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Man bittet, dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Altburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Gattin und Mutter, **Marie Erhardt**, erfahren durften, für die reichen Blumenspenden, sowie für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und des Gesangvereins, namentlich auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Schullehrer Erhardt.

Schuhfabrik Weil d. Stadt

von **Karl Eisenhard.**

Dem verehrlichen Publikum von hier und der Umgegend zeige ergebenst an, daß ich Hrn. **Jakob Krauß**, Schuhmacher in **Gechingen**, den Alleinverkauf meines Schuhwarenlagers übergeben habe. Derselbe wird zu ganz gleichen Preisen verkaufen wie in meiner Fabrik, sowie auch Aufträge nach Maaß und Reparaturen entgegennehmen.

Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Karl Eisenhard.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Unglück durch das unerwartete Hinscheiden meines l. Mannes

Karl Ungerer,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie den Herren Trägern sagt den aufrichtigsten Dank

die tieftrauernde Gattin
Friederike Ungerer
mit ihren fünf Kindern.

Das Neueste in

Gratulations- & Scherzkarten,

sowie

Postkarten mit Ansichten von Calw etc.

empfiehlt

Emil Georgii.

Zu Geschenken passend

empfehle in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen:

Vogelkäfige, Wandwaschgefässe, Wassereimer, Kaffeebretter, Zuckerdosen, vernickelte Brotkörbe, Kaffeebüchsen, Milchwärmer, Handleuchter in schwarz Metall, Glas und Porzellan, Vorlegglöffel von 50 Pfg. an, Zinnstahl-Eß- und Kaffeelöffel, Solinger Bestecke, Erdöllampen und -Kannen, Sturm- und Handlaternen, Plafondschützer, Deckelgläser von M. 1. 20 an, altdeutsche Kinder- und Deckelgläser, Bierkrüge in Majolika und altdeutsch, Blumenvasen und Zuckerdosen von 30 Pfg. an, Kaffee-, Speise-, Liqueur-, Wein- und Bierservice, Sprengerlesmödel, verzinnte Backformen, von 20 Pfg. an, als Neuheit: lackierte Haushaltungstöpfe, Zwiebelmuster mit Deckel und Aufschrift, per Stück 80 Pfg., ꝛc. ꝛc.

und lade zur Besichtigung meines Lagers freundlichst ein.

J. Fr. Oesterlen.

Galanterie- und Holzwaren:

Garderobehalter, Tischpläkkchen, Schatullen, Schwammständer, Gewürzkasten etc.,
Chinesische Artikel,
Photographierahmen in großer Auswahl,
Geldtäschchen und Portemonnaies

zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Carl Sakmann.

Hiemit gestatte mir die ergebenste Anzeige, daß Herr **P. Burkhardt, Fabrikant feiner Lederwaren** in **Stuttgart,** mir ein Lager **feiner sämtlichen Artikel** übertragen hat. Neben äußerst eleganter Ausführung zeichnen sich dieselben durch solide Arbeit wie auch durch ihre Preiswürdigkeit vor andern dergl. Fabrikaten aus.

Namentlich zu Geschenken geeignet empfehle folgende Gegenstände:

Koffer der versch. Systeme und Größen, **Damentaschen, Faltentaschen, Couriertaschen, Couverttaschen, Banknotentaschen, feine Brieftaschen und Cigarrenetuis** zum Einsticken von Monogrammen, Wappen, Bouquets ꝛc., **Visitenkartentäschchen, Schreibmappen, Toiletteetuis, Schmucketuis, Portemonnaies, Börsen, Plaidriemen, Bücherriemen, Damengürtel &c. &c.**

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

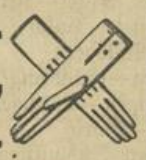
G. Widmaier.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle aus meinem

Pelzwaren-Lager,

Müffe, Boas, Kragen, Müzen, Vorlagen, Fusswärmer u. s. w.
Handschuhe in Tricot u. Seide, Glacé u. Waschleder,
Hosenträger und Stoffmüzen für Herren und Knaben.



Solide Ware. Reiche Auswahl. Billige Preise.

Ch. Fr. Deuschle.

Schönste Beleuchtung!

Salon-Petroleum,

geruch- und rauchlos, bei 1 Ltr. 35 ₰.
Alleinverkauf bei
J. Fr. Oesterlen.

Verdienst ohne Risiko.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes und allerorts, können durch den Verkauf v. **Staatspapieren**, gesetzl. erlaubten **Staatsprämien-Losen** tägl. leicht **10 bis 20 Mk.** verdienen. Wer sein Einkommen ohne jegliche Unkosten vergrössern will, gebe Adresse an.
„Bankgeschäft F. W. Moch", Berlin S. W. Wilhelmstr. 12.

Calwer Liederkranz.

Am Stephansfeiertag, abends 7 Uhr,
im badischen Hof

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlosung,

wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien freundlichst eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Der Ausverkauf meines Warenlagers

dauert fort und ist dasselbe besonders in

Herren- und Damenkleiderstoffen

noch gut sortiert. Ich lade zur Ansicht freundlichst ein und sollte niemand versäumen, seinen Bedarf **gut und billig** bei mir einzukaufen.

Die **Frankfurter Musterkarte** ist diesen Winter ebenfalls noch zur Benützung aufgelegt.

Chr. Jm. Kraushaar.

Christbaumschmuck

in schönster Auswahl,

als: **Engelshaar, Christbaumschnee, Glaskugeln, Zinkfiguren, Lametta verzierungen,**

Christbaumlichter und Lichterhalter etc.

empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Griechische Cigaretten

in hübschen Cartons à 20 und 100 Stück,
zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet;

Feinere Rauchtabake:

Ermeler, Oldenkott, Varinas, Portorico, Pastorentabak,
empfiehlt

Emil Georgii.

Als sehr passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, in vorzüglicher, unübertroffener, praktischer und eleganter Ausstattung, mit allen Neuerungen versehen. Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Reelle Garantie.

Alle Sorten Nähmaschinennadeln Oele &c. &c.

Reparaturen exakt und billig.

H. Perrot.

Baur's Malzkaffee, Pfd. 40 ₰,
frischgebrannter Kaffee,
½ Pfd. 80, 85, 90 ₰,
reinschmeckender Kaffee,
½ Pfd. 65, 70, 75 ₰,
Zucker, ganz und gemahlen,
billigst bei

J. Fr. Oesterlen.

Die rühmlichst bekannte **Liebenzeller**

Orangen-Punschessenz

bringt in empfehlende Erinnerung
H. Staib in Liebenzell.

Hirsau.

Schöne Nüsse,

pr. Pfd. 25 ₰, sind zu haben in der **Oelmühle.**

Breitenberg.

Kuh- u. Pferdverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch, den 24. Dezember, eine **hochträchtige**

Kuh

schweren Schlags, ferner

ein Pferd,

Braunwallach, 6jährig, sehr guter Einspänner.

Carl Frey
z. Krone.

Liebenzell.

Gasthof z. Ochsen.

Ueber die Feiertage Ausschank von

feinem Doppelbier.

Liebenzell.

Ueber sämtliche Christfeiertage ist

Doppelbier

im Anstich (ohne Aufschlag), wozu ich das hiesige und auswärtige Publikum einlade.

J. M. Sattler, Bierbrauer.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meine **Wirtschaft** in

Stuttgart, Rothebühlstrasse Nr. 95,

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste mit guten Getränken und Speisen zu bedienen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Gustav Geyer
früher zur „Sonne" in Wildberg.

Wir bitten

Unsere nächste Nummer erscheint Mittwoch kurz nach Mittag. Bekanntmachungen jeder Art wollen spätestens bis vormittags 9 Uhr aufgegeben werden.

Calw. Fruchtpreise am 20. Dezember 1890.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	62	62	37	25	7	—	6	94	6	80	256	60	—	—	—	15
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	142	142	136	6	7	20	6	95	6	80	945	10	—	—	—	13
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	204	204	173	31							1201	70				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

(Hiezu 1 Beilage.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 150.

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer" genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

Siebenundvierzigstes Kapitel.

Allein!

Es war nach meinem Dafürhalten ungefähr um Mitternacht, als der Nebel allmählich eine etwas hellere Schattierung annahm, und sofort nach Eintritt dieser unbedeutenden Aufklärung begann die Luft, welche bis dahin nur wie ein sanfter Hauch über die See gestrichen, zu einem schwachen Winde aufzufrischen, so daß sie uns zugleich ein tieferes Echo von dem stürmenden Rollen der Brandung auf der Steuerbordseite zuführte und das Boot auf kleinen, in dem zitternden, phosphorischen Lichte sich kräuselnden Wellchen leise auf und ab tanzen ließ.

Als das Licht stärker, das heißt der Nebel, ohne sichtbarlich abzunehmen, heller und durchsichtiger wurde, traten die Umrisse des Bootes, und zugleich auch seine Ausrüstung wie Segel und Ruder, einigermaßen klar und deutlich hervor. Ich ließ Imogene's kalte Hand behutsam sinken, schob das Segel zur Seite und fand — wie ich erwartet hatte — den Mast unter ihm verborgen. Und teils durch scharfen Auslug, teils durch Umhertasten entdeckte ich auch bald eine an die vordere Latte oder Sitz befestigte Eisenklammer, zusammen mit einer darunter auf dem Boden des Fahrzeuges befindlichen Oeffnung zum Einsetzen des Mastes.

Der Mast war im Nu errichtet; und da das Segel fix und fertig zum Aufhissen bereit lag, so bedurfte ich nur noch eines Steuerruders, welches ich mir schließlich dadurch verschaffte, daß ich auf gut Glück eine Ruderstange durch eine am Backbordhorn vielleicht zu diesem Zweck angebrachte Tauöse oder hänfenen Haken steckte, was sich ganz vortrefflich bewährte und ein gutes Steuer abgab. Dies vollbracht, flog das Segel empor; das Boot fühlte augenblicklich den Druck und glitt, da der Wind von hinten kam, wie ein leichter Schlitten über die See dahin.

Mein geliebtes Mädchen lag mir so gegenüber, daß sie mir ihr Gesicht zuwandte, und jetzt vermochte ich ihr bleiches Antlitz auf meinem als Kissen dienenden Rocke zu unterscheiden, konnte jedoch nicht sagen, ob ihre Augen offen oder geschlossen waren. Keine Klage drang über ihre Lippen; sie lag still wie der Tod vor mir. Ich fragte sie, ob sie Schmerzen empfände; sie verneinte es, aber mit einer so schwachen Stimme, daß ich mein Haupt tief hinabneigen mußte, um die einzelnen Silben zu verstehen.

Ich konnte es mir kaum anders denken, als daß sie mit dem Davonströmen ihres kostbaren Blutes langsam dahinstürbe. In meiner Herzensqual wußte ich nicht, was ich anfangen sollte. Und dieser Zustand schrecklichster Verzweiflung wurde mir dadurch noch unerträglicher, daß ich, statt mich ausschließlich meiner teuren Imogene widmen zu können, das Boot im Auge behalten und gewissenhaft und aufmerksam seinen Lauf überwachen mußte. Von Zeit zu Zeit richtete ich wohl einige Worte an Imogene, aber stets mit der geheimen Angst und Sorge, keine Erwiederung zu erhalten und sie bei der darauf folgenden Berührung tot zu finden. Einmal gab sie zur Antwort, sie glaubte, die Blutung an ihrer Schulter hätte jetzt aufgehört; die eisige Kälte wäre verschwunden und an ihrer Stelle nur ein geringes Stechen wie von einer Brandwunde zurückgeblieben, doch wäre dies so unbedeutend, daß sie es leicht ertragen könnte.

Indessen überzeugte mich der Ton ihrer Stimme, daß sie nur so sprach, um mich zu trösten: entweder litt sie mehr als die Macht ihrer Liebe zu verheimlichen im Stande war, oder ihre erschöpften Kräfte waren der Anstrengung einer lauten Aeußerung nicht mehr gewachsen.

Doch was konnte ich thun? Ich war kein Wundarzt. Ich vermochte ihr nicht zu helfen. Ich wundere mich nur, daß mein Herz nicht brach, während meine Augen unausgesetzt die Finsternis zu durchbohren und mein armes Lieb zu erblicken suchten, das blutend und vielleicht sterbend mir zu Füßen lag!

Eine Stunde verging so. Noch umgab uns der Nebel, doch der weiße Glanz des Mondes lag darauf und milderte seine Dichtheit. Da glaubte ich, Imogene flüstern zu hören. Ich beugte mich zu ihr nieder und sie verlangte nach Wasser. Ich ließ das steuernde Ruder fahren, das sich in der Oese einklemmte und infolgedessen nicht über Bord gehen konnte, und fand mit größter Mühe den kleinen Becher, den ich in einem der Säckchen verborgen hatte und jetzt mit Wasser aus dem Kruge füllte. Sie stöhnte schmerzlich auf, als ich meinen Arm unter ihren Kopf schob, um sie ein wenig aufzurichten, aber dessenungeachtet trank sie begierig und dankte mir in leisem Flüstern, als ich ihr Haupt wieder behutsam auf die Jacke zurücksinken ließ.

Ich nahm meinen Platz am Ruder wieder ein und steuerte das Fahrzeug durch die Dunkelheit; das Segel war straff gespannt und gefüllt, das Kielwasser schimmerte hell und glänzend hinter uns drein, und das Toben der Brandung wurde — wie mein Ohr sich einbilden wollte — bedeutend schwächer, woraus ich schloß, daß wir von der Küste mehr und mehr abkamen und direkter der offenen See zustanden. Plötzlich kam mir der Gedanke, daß der Gemeinschaft mit Vanderdecken und seinem fluchbeladenen Schiff nichts als Elend folgen könnte. Es schien mir jetzt — obwohl ich an Bord zu bedacht auf die Flucht, zu sehr in meine Liebesleidenschaft versunken gewesen war, um mich solchen trüben Gedanken hingeben zu können —, daß nichts weniger als der Tod des Einen von uns Beiden unseren unfreiwilligen und unglücklichen Aufenthalt an Bord jenes von Gott verfluchten Schiffes sühnen konnte. Fahrzeuge, die nur von ihm angerufen wurden, gingen bald darauf mit Mann und Maus zu Grunde; Unglücksfälle verfolgten Diejenigen, die es nur von Weitem erblickten; welche Art Untergang mußte der Fluch dann dem bereiten, der jahre- oder wochenlang in dem gräßlichen Schiffsbau gelebt, mit seiner unheimlichen Besatzung vertraut gesprochen, sein geheimes, inneres Leben in dichtester Nähe geschaut, Vanderdeckens gotteslästerlichen Wutausbrüchen beigewohnt, von seinem Brode gegessen, aus seinem Becher getrunken, ja mit einer gewissen Sympathie seinen Plaudereien von der fernen Heimat, seinen Worten der Sehnsucht nach den daselbst zurückgebliebenen Lieben gelauscht hatte?

Plötzlich verzog sich der Nebel. Es war etwa gegen zwei Uhr. Die Dunstmassen zerteilten und verflüchtigten sich in langen Streifen, und bald trat hinter einer großen, sich auflösenden rauchartigen Nebelschicht der Mond hervor und schaute mit seinem bleichen, glänzenden Lichte aus einer dunklen Himmelsstelle, die jedoch ringsum noch immer von undurchdringlichen Nebelmassen umrahmt war, auf uns herab. Die so erhaltene Beleuchtung hatte etwas von der Schärfe des Tageslichtes an sich, nur daß es die bleiche Farbe des Todes war, welche sich so über alle Gegenstände verbreitete und dieselben matt erhellte. Und in eben dieser Beleuchtung erblaßte das zarte Gold von Imogene's Haar, bis es sich von dem Marmorweiß der Stirn, über der es sich im Wind kräuselte, kaum noch unterschied, während ihre Lippen ebenso blaß wie die Wangen und die halbgeschlossenen Augenlider wie Wachs anzuschauen waren.

Ich ließ das Ruder fahren, um niederzuknieen und sie anzuschauen. Sie lag so still und mit so starr geradeaus blickenden Augen da, daß ich unwillkürlich meinte, sie wäre tot, ein Gedanke, der mich schwindeln machte, als wenn mein Herz plötzlich zu pulsieren aufgehört hätte.

Mit heiserer, dumpfer Stimme rief ich: „Imogene!"

Die Ränder ihrer Augenlider zitterten und ich bemerkte ein schwaches Lächeln auf ihren Lippen.

„Geliebte," schrie ich in meiner Herzensangst, „wie fühlst Du Dich?"

Sie gab mir keine Antwort.

Ich fuhr fort: „Ich werde jetzt die Wunde sehen und vielleicht das Blut stillen können. Du brauchst Dich nicht zu rühren, ich kann das Kleid von der Schulter mit dem Messer lostrennen."

Sie lispelte — aber mein Gott, wie schwach! — „Geliebter! laß mich liegen wie ich bin," wobei jedes ihrer Worte von einem Seufzer unterbrochen wurde. Und dann fügte sie leise hinzu: „Küsse mich!"

(Forts. folgt.)

Anzeigen.

Ausverkauf.

Wer billig und gut kaufen will in Waschwind- und Nudelschneidmaschinen, leichtere Schnell- und Bolzenwagen, sowie in allen andern Artikeln, findet Gelegenheit bei

Gottlob Mohr.

Ferner habe ich 2 holzene und 2 eiserne Bettladen, 1 hartholzenen, zusammenlegbaren Tisch, einige Imi alten Most, das Imi zu 1 ℳ, wie auch 1 Fäßchen zu verkaufen. D. O.

Verschiedene neue Schriften:

„Ein Spaziergang um die Welt" von Alex. Graf v. Hübner, 40 Lieferungen, „Meggendorfer's Humoristische Monatshefte" und „Berliner Pflaster" werden zu billigen Preisen abgegeben. Ebenso eine ganz neue **Ziehharmonika.**

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Kaffee,

billigste bis feinste Sorten, roh und selbstgebrannt, wie auch frisch gebrannten

Malzkaffee

hält empfohlen

C. Serva.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Nachdem die hiesige, durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn **Emil Georgii** zur Erledigung gekommene Agentur genannter Anstalt auf mich übergegangen, so bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis und lade zur weiteren Teilnahme an der Anstalt ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Verteilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Diese Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr:

38% der Jahres-Normal-Prämie nach dem **alten** Verteilungssystem,

29% der Jahres-Normal-Prämie und 2,4% der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten" Verteilungssystem,

was im Verhältnis zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste beteiligte Versicherungsalter 30% und für das höchste beteiligte Versicherungsalter 125% als Gesamtdividende ergiebt.

Am 1. dieses Monats betrug:

der Versicherungsbestand . . . . . 584,700,000 Mk.
der Bankfonds . . . . . 167,300,000 Mk.
die seit Beginn ausbezahlte Versicherungssumme 214,350,000 Mk.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Calw, den 22. Dezember 1890.

F. Kübler, Lehrer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württembergische Sparkasse
in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. und D.

Die Inhaber von Einlagescheinen **Lit. C.** (Rand teils rot, teils schwarz) und **D.** (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher: Ostertag.

Gechingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich in Gechingen als **Buchbinder** niedergelassen habe und wird es mein Bestreben sein, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompt und billig auszuführen und meine werten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Zugleich empfehle dem tit. Publikum meine aufs reichhaltigste ausgestattete **Schreibmaterialienhandlung**, aus welcher sich namentlich viele Gegenstände zu passenden Weihnachtsgeschenken eignen würden.

Hochachtungsvollst

Chr. Eisenhardt.

Greiner & Pfeiffer
Hofbuchdruckerei
Verlagshandlung
Stuttgart

Geschäftsbücher-Fabrik
(vormals Mauser & Kornagel)

empfehlen alle Arten Geschäftsbücher Copirbücher etc. etc. in vorzüglicher Ausstattung.
Specialität: Journale z. verb. amerik. Buchführung (Syst. Rück).

Prospekte, Preislisten, Liniaturmuster gerne zu Diensten.

Altertümer aller Art,

worunter **1 türk. Zelt aus Damaskus** mit prachtvoll ziſel. kupferner Platte, viele **Oelgemälde**, eine große Sammlung **Rehgeweihe, Sabbathlampen, porzell. Geschirre**, namentlich viele alte Krüge, Ludwigsburger Porzellan, **Zinnkannen, Uhren** verschiedener Art, **kleine Kästchen, Dosen, Schnitzereien, Radhauben** (gold. und silb.), **seidene Tücher** mit Stickereien und Gold- und Silberfransen, **Gold- und Silbermünzen, alte Spiegel**, ca. 200 Blatt Stiche nach **Ridinger, Hauer, Haldenwang, alte Bücher, col. Kupferstiche**, mehrere **alte Kästen, Kommode, Schreibpult**, eine **Zimmerorgel** mit Kirchenton u. s. w. hat abzugeben

C. Liebel, Antiquitätenhändler
Waldsee (Württemberg).

1 Heilbronner, 1 Stuttgarter, 1 Nürnberger Sebaldus- und **1 Kölner-Los** für zus. Mk. 7.50 und nach jeder Ziehung Ziehungsliste versendet gratis und franko und nimmt Freimarken aller Länder an Zahlung an

Obiger.

Unter Kontrolle der

Rudolf Yelin in Reutlingen
Guano-Fabrik

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern ꝛc.
sämmtliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:

Solide Wiederverkäufer gesucht.

Superphosphate, Kali- u. Ammoniak-Superphosphate, Superphosphatgips. Sämmtliche Sorten Kalisalze.	Chilisalpeter. Thomasphosphat-Mehl. Kainit.	Schwefelsaures Ammoniak. Peru- und Reutlinger Guano. Knochenmehl.

Gehalt garantirt.

sowie ihre **überall bestens bewährten Düngermischungen** für **Wiesen** und **Klee**,

Sommer- und Winterhalmfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Reps, Hopfen, Weinberge ꝛc.

Preislisten und Gebrauchs-Anweisungen gratis und franco.

Preise billigst.

Bei Bezug in Wagenladungen von 100—200 Ztr. Ausnahmspreise.

landw. Versuchsstation Hohenheim.

Nach

Amerika
Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei**, von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer**, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

☞ Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück**, so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Calw.

Ernst Häberle, Schuhmacher & Wirt,

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Schuhwaren

aus der **Schuhfabrik Weil der Stadt** zu nachstehenden Preisen:

Lange Stulpenstiefel aus bestem Rind- und Kalbleder		M 13.50.
Rindlederne Rohrstiefel	von M 8.50 bis	„ 8.80.
Herrenzugstiefel	„ „ 8.— „ „	8.80.
Damenzugstiefel	„ „ 6.— „ „	6.80.
Damenknopfstiefel		„ 7.—.

sowie **Winterschuhwaren** zu staunend billigen Preisen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß jeder Artikel nach Maaß bei ganz geringer Mehrberechnung ausgeführt wird. Jede Reparatur schnell und billig.

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel Calw, Oscar Schüz Weil d. Stadt.**

Warum sind die ächten Anker-Steinbaukasten so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und **weil** sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. **Weil** ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und **weil** jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei **keiner** der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker" als unecht zurück. Illustr. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.
Rudolstadt.

---

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen
für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem pseudonatürlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Heilbronner
Kirchenbaulose
à 1 M sind zu haben im Compt. d. Bl.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.